

Der Schieferbruch



Obwohl der Schiefer bereits seit mindestens dem 16. Jahrhundert in unregelmäßigen Abständen abgebaut wurde, begann die industrielle Nutzung des Schiefers in Warmifontaine erst Mitte des 19. Jahrhunderts. Der Schieferabbau spielte im lokalen Leben eine zentrale Rolle. Bei den ersten Erkundungen im Jahr 1845 wurde eine erste Ader entdeckt, die in den Gruben Collet und Marenne ausgebeutet wurde.

Im Jahr 1868 wurde eine bedeutendere Ader in der Grube Sainte-Barbe erschlossen und bis 2003 genutzt. Im Jahr 1912, auf dem Höhepunkt der Entwicklung, beschäftigte das Unternehmen Tock rund 300 Arbeiter, und die Produktion erreichte 12 Millionen Schieferplatten pro Jahr. Trotz der schwierigen Arbeitsbedingungen lebte das Dorf im Rhythmus seines natürlichen Reichtums.

Im März 1912 ereignete sich im Herzen des Dorfes ein Einsturz, der fünf Häuser vollständig zerstörte und die Förderung von Schiefer untersagte. Die Auswirkungen dieser Katastrophe waren auch auf die nationale Produktion spürbar. Warmifontaine entvölkerte sich allmählich, und der Betrieb wurde für 11 Jahre eingestellt. Danach wurde die Förderung mehrmals wieder aufgenommen, jedoch in geringerem Umfang. In den letzten Jahren gewinnt ein privater Betreiber aus den Abraumhalden des Schieferabbaus noch verwertbare Schieferreste, die im Bauwesen eingesetzt werden können.



VISIT
Wallonia
.be

 **Wallonie**
tourisme
W TW

OFFICE DU
TOURISME
NEUFCHÂTEAU